
IMMOBILIEN-STANDARDS

POLIZEIGEBÄUDE

April 2021

Herausgeber und Bezugsquelle

Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Immobilien Aargau
Tellistrasse 67
5001 Aarau
Telefon 062 835 35 00
Telefax 062 835 35 09
E-Mail immobilien@ag.ch
www.ag.ch/immobilienaargau

INHALT

1	ALLGEMEINES	5
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Ziel und Zweck	5
1.3	Begriffsdefinition	5
1.4	Arten von Standards	6
2	STANDORTKRITERIEN FÜR POLIZEIGEBÄUDE	7
2.1	Standortperimeter	7
2.2	Bewertungsmethodik für Standortevaluationen	7
2.3	Zielkriterienkatalog	7
3	RAUM-, FLÄCHEN- UND AUSSTATTUNGSSTANDARDS FÜR POLIZEIGEBÄUDE	8
3.1	Grundlagen	8
3.2	Bürokonzepte	8
3.3	Raumstruktur	8
3.3.1	«Öffentliche Zone»	8
3.3.2	«Mischzone»	8
3.3.3	«Sicherheitszone»	8
3.4	Raumtypen	9
3.5	Elektronische Sicherheitssysteme	9
3.6	Objektsicherung	10
3.7	Standortkategorien	10
3.8	Flächenstandards nach Nutzungsart und Objektgrösse	11
3.8.1	Räume in «Öffentliche Zone»	11
3.8.2	Räume in «Mischzone»	11
3.8.3	Räume in «Sicherheitszone»	12
3.9	Raum- und Ausstattungsstandards je Raumtyp	14
3.10	Arbeitsplatzlayout	14
ANHANG		16
I	Abkürzungsverzeichnis und Begriffsdefinitionen	17
II	Erläuterung der Zielkriterien für Standortevaluationen (Basis zur Nutzwertanalyse)	18
III	3-Zonenstruktur am Beispiel Stützpunkt (schematische Darstellung)	19
IV	Raumstandards und Ausstattungsstandard je Raumtyp	20
V	Bedarfskennzahlen für Sanitärräume	31
VI	Definition Widerstandsklasse (Resistance Class)	32
VII	Flächenbaum IMAG basierend auf SIA 416/DIN 277	33
VIII	Beispiel für Arbeitsplatzlayout	34
IX	Beispiel für Einstellzelle/Aussackraum	35

Hinweis:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



1 ALLGEMEINES

1.1 AUSGANGSLAGE

Rechtsgrundlage

Die Immobilien-Standards Polizeigebäude wurden mit dem RRB 2021-000481 vom 28.04.2021 in Kraft gesetzt.

Laut § 13 des aktuellen Polizeigesetzes richtet sich der Mindestbestand des Kantonspolizeikorps nach dem Verhältnis 1:700. Das heisst, pro 700 Einwohner ist mindestens ein Polizist erforderlich.

Die **veränderte Strafprozessordnung**, welche am 01.01.2011 in Kraft getreten ist, erfordert eine Anpassung der betrieblichen Abläufe. Gleichzeitig werden erhöhte Sicherheitsanforderungen betreffend **Datenschutz, Personensicherheit und Diskretion** erforderlich. Diese Faktoren und Entwicklungstendenzen haben eine Veränderung der Raumstrukturen und somit des Raumbedarfs zur Folge.

1.2 ZIEL UND ZWECK

Die folgenden Standards sind Instrumente zur Konzeption und Planung von Polizeigebäuden der Kantonspolizei Aargau. Sie dienen der Harmonisierung der Ansprüche sowie der transparenten Herleitung der Raumbegehren. Auf diese Weise soll der wirtschaftliche Umgang mit den Raumressourcen des Kantons gestärkt werden. Die Standards kommen in erster Linie bei Neu- und Umbauvorhaben zur Anwendung und lösen keine Verpflichtung aus, dass bestehende Standorte gemäss den nachfolgenden Konzepten umgerüstet werden müssen. Weiter ist projektspezifisch zu prüfen, welche Räume erforderlich sind und wie die Standards in bestehenden Grundrissstrukturen bestmöglich umgesetzt werden können. So sind zum Beispiel Hundezwinger nicht für alle Standorte erforderlich. Gleichzeitig können betriebliche Änderungen und Umstrukturierungen zur Folge haben, dass bestimmte Raumtypen (3.4) pro Standort nicht mehr erforderlich sind. Die Standards beschreiben die allgemeine polizeispezifische Nutzung in den Polizeigebäuden. Besondere Nutzungsformen wie beispielsweise diejenigen für Laborräume und für Spurenauswertung der Forensik oder Trainings-

einrichtungen der Sicherheitspolizei bedingen spezielle Anforderungen an Arbeitsplatz- und Rauminfrastruktur. Die Bedürfnisse sind gesondert und projektbezogen zu evaluieren.

Falls die Kantonspolizei Aargau die Flächen mit Dritten teilt (Staatsanwaltschaft, REPOL, usw.), haben sich diese Partner den Immobilien-Standards Polizeigebäude nach Möglichkeit unterzuordnen. Eine entsprechende Einigung ist vor Planungsbeginn mit den Mitbenutzern anzustreben. Ebenso soll eine Synergienutzung (IT-Landschaft, Zutritts- und Sicherheitssysteme, etc.) in jedem Fall geprüft werden.

1.3 BEGRIFFSDEFINITION

Standard

Ein Standard definiert eine Sollgrösse in Bezug auf eine Kennzahl, die innerhalb der Immobilien Aargau eine allgemeine Gültigkeit hat.

Polizeigebäude

Polizei-Kleinobjekt

Objekte mit kleinerem Bestand an Mitarbeitenden und/oder unregelmässigen Standortpräsenzzeiten aufgrund der besonderen Organisationsform.

Polizei-Stützpunkt

Polizeistützpunkte sind mittlere bis grössere dezentrale Standorte der Kantonspolizei mit einem Personalbestand von 17 bis 24 Mitarbeitenden (Kategorie A) und 25 bis 39 Mitarbeitenden (Kategorie B). Die Standortwahl richtet sich nach geografischen, verkehrstechnischen und kriminalitätsrealen Gesichtspunkten beziehungsweise Kriterien.

Polizei-Grossgebäude

Polizei-Grossgebäude mit über 40 Mitarbeitenden und/oder interdisziplinären Einheiten und besonderen Arbeitsplatz- und Infrastrukturanforderungen.

Ergänzend nutzt die Kantonspolizei Aargau Objekte, die aufgrund der besonderen Auftragsform nicht als Polizeigebäude von aussen erkennbar sind. Diese verdeckt arbeitenden Einheiten haben keine Kundenkontakte und werden jeweils gesondert

evaluiert. Die Raum- und Arbeitsplatzanforderungen unterscheiden sich von den standardisiert genutzten Polizeigebäuden hinsichtlich ihres Raumbedarfs, orientieren sich jedoch an den in diesen Standards definierten Flächen.

1.4 ARTEN VON STANDARDS

Folgende Standards werden definiert:

Standortkriterien

Die Standortkriterien definieren die Zielwerte im Rahmen einer Standortevaluation. Sie unterstützen eine transparente Bewertung potenzieller Standorte für Polizeigebäude.

Raumstruktur

Die Raumstruktur definiert die Anordnung der Räume in der «3-Zonenstruktur» in Polizeigebäuden.

Raumtypen

Ein Raumtyp fasst verschiedene Raumnutzungstypen zusammen. Die Immobilien-Standards Polizeigebäude definieren deren neun.

Flächenstandards

Flächenstandards definieren die Grundanforderungen an Räume bezüglich der notwendigen m²-Zahl.

Raumstandards

Raumstandards definieren die Grundanforderungen an Räume in Bezug auf die Raumkonditionierung und die Materialisierung.

Ausstattungsstand

Ausstattungsstandards definieren die Grundanforderungen an Räume bezüglich der Ausstattung.

2 STANDORTKRITERIEN FÜR POLIZEIGEBÄUDE

Bei der Evaluation von neuen Standorten ist die nachfolgend definierte Methodik anzuwenden.

2.1 STANDORTPERIMETER

Der Generalablaufplan (GAP) für Bauprojekte sieht vor, dass als Grundlage zur Durchführung von Standortevaluationen das Nutzerdepartement dem Regierungsrat Antrag zur Genehmigung des Standortperimeters stellt. Mit der Genehmigung des Standortperimeters legt der Regierungsrat den geografischen Perimeter fest, in dem die Standortevaluation durchzuführen ist.

2.2 BEWERTUNGSMETHODIK FÜR STANDORTEVALUATIONEN

Mit Unterstützung einer Nutzwertanalyse können potenzielle Standorte für ein Polizeigebäude systematisch und transparent einander gegenübergestellt werden. Die Nutzwertanalyse setzt sich aus einem Zielkriterienkatalog zusammen. Die Basis zur Nutzwertanalyse besteht aus qualitativen Faktoren (Nutzen). Die Zielkriterien sind dabei prozentual zu gewichten, wobei die Summe aller Zielkriterien 100 % ist. Die zur Auswahl stehenden Standorte werden anhand der definierten Zielkriterien mit den Noten 1 bis 5 bewertet. Das Ergebnis der qualitativen Beurteilung wird anschliessend den quantitativen Faktoren (Anlagekosten) gegenübergestellt. Der beste Standort ist derjenige mit dem besten Verhältnis zwischen Nutzwertpunkte und Anlagekosten.

2.3 ZIELKRITERIENKATALOG

Für die Standortevaluation sind folgende qualitativen Oberziele mit der entsprechenden projektspezifischen Gewichtung in Absprache mit dem Nutzer zu berücksichtigen:

- Lage- und Betriebsqualität
- Realisierbarkeit
- Potential
- Kostenfaktoren

In Anhang II sind die Zielkriterien und die Anforderungen an deren Erfüllung definiert.

3 RAUM-, FLÄCHEN- UND AUSSTATTUNGSSTANDARDS FÜR POLIZEIGEBÄUDE

3.1 GRUNDLAGEN

Die gesetzlichen Vorgaben und die sicherheitsspezifischen Anforderungen sowie die Normen und Bestimmungen sind den Raum- und Flächenstandards übergeordnet.

3.2 BÜROKONZEPTE

Im Grundsatz soll in sämtlichen Polizeigebäuden eine variable Arbeitsplatzgestaltung gelten. Davon ausgenommen sind Einheiten mit spezifischen Organisationsformen und/oder individuellen Funktionen. Für Einzel- und Mehrpersonearbeitsplätze gilt eine Desk-Sharing-Ratio von 0.8 bis 0.6 (8 beziehungsweise 6 Arbeitsplätze für 10 Mitarbeitende). Der entsprechende umzusetzende Wert ist projektspezifisch und in Absprache mit der Nutzereinheit zu definieren.

3.3 RAUMSTRUKTUR

Die Raumaufteilung eines Polizeigebäudes soll nach Möglichkeit nach dem 3-Zonenmodell strukturiert werden. Mit klarer Trennung zwischen «Öffentlicher Zone», «Mischzone» und «Sicherheitszone» werden den erhöhten Anforderungen an Datenschutz, Personensicherheit und Diskretion bestmöglich Rechnung getragen. Zusätzlich findet eine Optimierung betrieblicher Abläufe statt. Die umzusetzende Zonenstruktur ist projektspezifisch und in Absprache mit der Nutzereinheit zu definieren. Die nachstehende Abbildung illustriert die «3-Zonenstruktur». Ferner ist in Anhang III die «3-Zonenstruktur» mit der jeweiligen Raumzuteilung schematisch abgebildet.

3.3.1 «Öffentliche Zone»

In die «Öffentliche Zone» hat das Publikum Zutritt. Während den Betriebszeiten besteht keine Zutrittsbeschränkung. In dieser Zone befinden sich der Warteraum für Kunden sowie der Schalterraum. Letzterer ist vom Warteraum optisch abgetrennt. Der Empfang mit Schalter bildet die Trennung zwischen der «Öffentlichen Zone» und der «Mischzone». Der Schalter ist mit schusssicherem Glas zum Kunden ausgestattet.

3.3.2 «Mischzone»

In die «Mischzone» hat nur ein selektiver Personenkreis Zutritt. In dieser Zone befinden sich u.a. die Einstellzellen, die Aussackräume sowie die Einvernahme- und Besprechungsräume. Beschuldigte und weitere Personen bewegen sich in dieser Zone nur in Begleitung eines Polizisten. Geprüfte und autorisierte Personen bewegen sich in der «Mischzone» frei. Der Übergang von der «Öffentlichen Zone» zur «Mischzone» ist durch Einbruchschutz/Alarmanlage zu sichern und von der «Öffentlichen Zone» her durch eine Schleuse zugänglich.

3.3.3 «Sicherheitszone»

In die «Sicherheitszone» haben nur Mitarbeitende der Polizei sowie besonders bestimmte und sicherheitsüberprüfte Personen Zutritt. In dieser Zone befinden sich Räumlichkeiten der Mannschaft. Die «Sicherheitszone» ist von der «Öffentlichen Zone» wie auch von der «Mischzone» her durch eine Sicherheitsschleuse erschlossen.

Das 3-Zonenmodell ist gleichzeitig ein Sicherheitskonzept zum Schutz der Angestellten der Kantonspolizei Aargau. Eine strikte Einhaltung des Modells kann aufgrund des Immobilienangebots möglicherweise erschwert werden und bedingt unter Umständen situationsbedingte Abweichungen. Grundsätzlich ist bei der Belegungs- und Flächenplanung die Machbarkeit im Einklang mit dem Sicherheitskonzept der Raumaufteilung zu berücksichtigen.

3-Zonenstruktur

Öffentliche Zone	Zugang Jedermann
Mischzone	Begrenzter Personenkreis/Publikum
Sicherheitszone	Kein Zutritt für Publikum/Nur Polizei

Aus immobilispezifischen Gründen (z. B. Grundriss, Flächenangebot in m², Verhältnismässigkeit Kosten/Nutzen) kann es sowohl bei der getrennten Erschliessung als auch in der Raumzuteilung im Bereich der «Mischzone» und der «Sicherheitszone» zu Abweichungen kommen. Grundsätzlich sollte ein barrierefreier Zugang gewährleistet sein.

3.4 RAUMTYPEN

Die Raum- und Flächenarten eines Polizeigebäudes können in neun Raumtypen zusammengefasst werden.

Raumtyp 1: Warte- und Schalterraum/Empfang
Warteraum für Kunden, Schalterraum/Empfang

Raumtyp 2: Aufenthalts- und Ruheräume
Aufenthalts- und Ruheräume wenn möglich inkl. Sanitärraum

Raumtyp 3: Einstellzellen und Aussackräume
Einstellzellen gross und klein, Aussackräume. Einsperrung nur kurzzeitig, ohne Übernachtung

Raumtyp 4: Einvernehmeräume
Einvernehmeräume gross und klein

Raumtyp 5: Büro-, Besprechungs- und Rapporträume
Einzelbüro, Mehrpersonenbüro Sachbearbeiter, Mehrpersonenbüro Empfang/Schalter, Einsatzzentrale/Funkraum, Sitzungszimmer, Rapportraum, Foto-PC-Raum, Infrastrukturzone

Raumtyp 6: Allgemeine Lager- und Archivräume
Lagerräume Administration, Archivräume, Lagerräume Fahrzeugzubehör

Raumtyp 7: Polzeispezifische Lager- und Archivräume
Tresorraum für Waffen/Funkgeräte, Asservatenraum, Lagerraum Untersuchungsakten, Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum

Raumtyp 8: Polzeispezifische Nebenräume
Garderobe/Duschraum, Trockenraum, WC-Anlagen, Reinigungsraum, IT-Raum

Raumtyp 9: Fahrzeugabstell- und Aussenflächen
Gesicherte/ungesicherte Fahrzeugabstellflächen inkl. Fahrradabstellflächen, Hundezwinger

Anforderungen an Räume, die ausschliesslich in Polizei-Grossgebäuden eingeplant werden (zum Beispiel Schiesskeller) oder einer spezialisierten Einheit dienen (zum Beispiel Labor Kriminaltechnik, IT Forensik), sind projektspezifisch zu definieren.

3.5 ELEKTRONISCHE SICHERHEITSSYSTEME

Die folgenden Instrumente der Objektsicherung stehen je nach Standort des Polizeigebäudes zur Verfügung und sind bezüglich Sinnhaftigkeit und Wirkungserfolg einzeln zu prüfen.

Türschliess- und Öffnungssystem

Angestrebt wird ein einheitliches System, welches auch in bestehenden Gebäuden mit geschütztem Funksignal betrieben sowie bedarfsgerecht erweitert werden kann. Übrige mechanische Türschliessungen sollen mechatronisch erfolgen (mechanischer Schlüssel, elektronische Chip-Steuerung). Alle Bürotüren sind für Schlosszylinder vorbereitet.

Mobile Kommunikationsnetze innerhalb von Gebäuden

Kommunikation ist das zentrale Führungsinstrument der Kantonspolizei. Die informationelle Vernetzung ist die Basis für eine wirkungsvolle Polizeiarbeit. Die Funk-Kommunikation – basierend auf Polycom – bildet dabei das Rückgrat der Führungsfähigkeit der Polizei und wird durch mobile Anwendungen für Smartphones und Tablets ergänzt. Jeder Mitarbeiter verfügt dementsprechend über ein Funkgerät, ein Smartphone sowie einen mobilen Arbeitsplatz. Die flächendeckende Versorgung mit mobilen Sprach- und Datenkommunikationsdiensten innerhalb der Gebäude (inklusive wenn möglich Parkierung Einsatzfahrzeuge und Erschliessung bis zu diesen) ist zu gewährleisten (zum Beispiel WLAN oder ähnliches).

Metalldetektor-Bogen

Die Sicherheitskontrolle beim Hauptzugang von Polizei-Grossgebäuden wird durch einen Metall-detektor-Bogen technisch unterstützt. Die Besucher

erhalten in Form von Piktogrammen Hinweise zum Sicherheitsstandard beim Eingang bzw. Empfang. Der Metalldetektor kann je nach Lage aktiviert werden.

Ein-/Ausbruchsicherung Alarmanlage

Die Gebäude sind mit einem adäquaten Alarmierungssystem für die gefährdeten Zonen (zum Beispiel Raumtyp 7) ausgestattet. Die Alarmauslösung wird in der Kantonalen Notrufzentrale registriert.

Videoüberwachung

Im Zentrum steht die Qualität des Bildes. Ein Live-Bild mit Aktivierungsmechanismus wird bei Bewegungen in selektiven Überwachungs-Bereichen aufgezeichnet. Eine hohe Bildqualität mit entsprechenden Auflösungswerten ist auf sensible und besonders gefährdete Zonen ausgerichtet.

- Live-Bild mit Aktivierungsmechanismus: Zugangspforten (Badge-Stellen), Portrait-Kamera Anmeldung, Einfahrt Garage, Aussenfassade, Notausgänge.
- Permanente Aufzeichnung (hohe Aufzeichnungsqualität) bei den Polizei-Grossgebäuden mit Tag- und Nachtfähigkeit: Arealüberwachung und Gefangenschaft, Zufahrt Parkierung/Garage, gefährdete Ein-/Ausgänge, Gebäudeverbindungen, Empfang, Schiesskeller Zugang und bei Polizeistützpunkten wo sinnvoll entsprechend angemessene Überwachung.

Die Bewilligung der jeweiligen Videoüberwachung wird durch die Kantonspolizei Aargau beim Datenschutzbeauftragten eingeholt.

Durchsageanlage

Der Umfang einer Durchsageanlage ist objektspezifisch zu planen.

Brandmelde- und Notlichtanlagen

Die Ausführung erfolgt gemäss Auflagen der Gebäudeversicherung.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Die der Kommunikation und der Sicherheit dienenden Systeme sind über eine zentrale oder dezentrale USV-Anlage zu versorgen.

Netzersatzanlage (Notstrom)

Bei grossen Standorten ist die Installation einer Netzersatzanlage zu prüfen. Als Alternative sind Anschlüsse für den Anschluss einer mobilen Anlage vorzusehen.

Schockbeleuchtung Objektumgebung, Fassadennähe bei Polizei-Grossgebäuden:

Das Polizei-Grossgebäude am Standort Telli ist mit einer vollflächigen Objektumgebungsbeleuchtung mit sabotagegeschützten Bewegungsmeldern ausgerüstet. Die Beleuchtung kann auch manuell gesteuert werden.

3.6 OBJEKTSICHERUNG

Umzäunung bei Polizei-Grossgebäuden:

Das Gebäude ist mit einer wirksamen Abgrenzung (zum Beispiel Zaun) gesichert.

Bauliche Gebäudesicherung bei Polizei-Grossgebäuden:

Der Hauptzugang (Empfang) und weitere verletzbare Gebäudeteile sind gegen Sabotageangriffe oder andere physische Einwirkungen von aussen geschützt.

3.7 STANDORTKATEGORIEN

Die im nachfolgenden Kapitel definierten Flächenstandards orientieren sich an drei unterschiedlichen Kategorien (Kat. A, Kat. B, Kat. C). Die Anwendung des Flächenstandards richtet sich nach der konkreten Belegungs- und Nutzungsform und kann innerhalb der gleichen Kategorie abweichen. Die in Kap. 3.8 definierten m²-Angaben sind Richtgrössen.

Polizei-Kleinobjekte nach Definition in Kap. 1.3 sowie Spezialobjekte für Einheiten mit besonderen Auftragsformen orientieren sich an den Flächenvorgaben für Polizei-Stützpunkte der Kategorie A sind jedoch hinsichtlich Raumanforderungen projektspezifisch zu betrachten.

Kategorie A: Polizei-Stützpunkt klein
Stützpunkt bis 24 Mitarbeitende

Kategorie B: Polizei-Stützpunkt gross
Stützpunkt mit mehr als 24 Mitarbeitende

Kategorie C: Polizei-Grossgebäude
Massgeblich in der Anwendung des Flächenstandards innerhalb dieser Kategorie sind die Aufgaben und Prozesse der konkreten Organisationseinheit.

3.8 FLÄCHENSTANDARDS NACH NUTZUNGSART UND OBJEKTGRÖSSE

3.8.1 Räume in «Öffentliche Zone»

Bezeichnung	Flächen nach SIA 416/DIN 277	Raumtyp	Kategorie A Stützpunkt -24 MA	Kategorie B Stützpunkt >24 MA	Kategorie C Polizei-Grossgebäude
Warteraum/Kundenzone	HNF 1.4	1	20 m ²	20 m ²	30 m ²
Schalterraum	HNF 2.5	1	10 m ²	20 m ²	20 m ²
Fahrzeugabstellplatz (Einsatz- und Besucherfahrzeuge)	FZ-PP	9	Je nach Standort zu bestimmen (20 m ² /Parkplatz inkl. Erschliessung)		
Fahrzeugabstellplatz Mitarbeitende	FZ-PP	9	0,6 Parkplatz pro Mitarbeitende		
Kunden-WC m/w (rollstuhlgängig)	NNF 7.1	8	2 à 4 m ²	2 à 4 m ²	2 à 4 m ²



3.8.2 Räume in «Mischzone»

Bezeichnung	Flächen nach SIA 416/DIN 277	Raumtyp	Kategorie A Stützpunkt -24 MA	Kategorie B Stützpunkt >24 MA	Kategorie C Polizei-Grossgebäude
Einstellzelle	HNF 1.1	3	2 à 7 m ²	3 à 7 m ²	x ¹ à 7 m ²
Aussackraum	HNF 1.1	3	1 à 8 m ²	2 à 8 m ²	x ¹ à 8 m ²
Einvernahmeraum klein (bis 4 Personen)	HNF 2.1	4	2 à 12 m ²	4 à 12 m ²	x ¹
Einvernahmeraum gross (bis 10 Personen)	HNF 2.1	4	1 à 20 m ²	2 à 20 m ²	x ¹
Besprechungsraum	HNF 2.3	5	20 m ² (10 Personen)	30 m ² (15 Personen)	30 m ² (15 Personen)
Kunden-WC m/w (rollstuhlgängig)	NNF 7.1	8	2 à 4 m ²	2 à 4 m ²	2 à 4 m ²

x¹: Effektiver Bedarf ist von der Nutzungsform des Gebäudes abhängig.



3.8.3 Räume in «Sicherheitszone»

Bezeichnung	Flächen nach SIA 416/DIN 277	Raumtyp	Kategorie A Stützpunkt -24 MA	Kategorie B Stützpunkt >24 MA	Kategorie C Polizei-Grossgebäude
-------------	------------------------------	---------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------------

Büro-, Besprechungs- und Rapporträume					
Einzelbüro	HNF 2.1	5	18 m ² /AP	18 m ² /AP	18 m ² /AP
Mehrpersonenbüro Kader	HNF 2.2	5	13 m ² /AP	13 m ² /AP	13 m ² /AP
Mehrpersonenbüro Sachbearbeiter	HNF 2.2	5	9 m ² /AP	9 m ² /AP	9 m ² /AP
Sachbearbeiter Empfang inkl. Schalterraum	HNF 2.5	5	10-18 m ² (für 1 bis 2 Personen)	10-18 m ² (für 1 bis 2 Personen)	10-18 m ² (für 1 bis 2 Personen)
Sachbearbeiter mit Spezialfunktion	HNF 2.2	5	13 m ² /AP	13 m ² /AP	13 m ² /AP
Einsatzzentrale	HNF 2.6	5	10 m ²	10 m ²	x ¹
Rapportraum	HNF 2.3	5	1 à 24 m ² (für 10 Personen)	1 à 50 m ²	x ¹
Tagesarchiv	HNF 4.2	5	15 m ² (für 20 Personen)	15 m ²	x ¹
Foto-PC-Raum	HNF 2.8	5	6 m ²	6 m ²	x ¹
Bürotechnik	HNF 2.8	5	13 m ²	13 m ²	x ¹

Allgemeine Lager- und Archivräume					
Lagerraum Administration	HNF 4.1	6	15 m ² (für 20 Personen)	25 m ²	x ¹
Archivraum	HNF 4.2	6	10 m ²	15 m ²	x ¹
Lagerraum Fahrzeugzubehör	HNF 4.2	6	10 m ²	20 m ²	x ¹

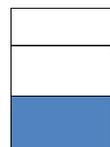
Polizeispezifische Lager- und Archivräume					
Tresorraum für Waffen/Funkgeräte	HNF 4.2	7	10 m ²	15 m ²	x ¹
Asservatenraum	HNF 4.2	7	15 m ²	20 m ²	x ¹
Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum	HNF 4.1	7	30 m ² (für 20 Personen)	40 m ² (für 25 Personen)	x ¹

Bezeichnung	Flächen nach SIA 416/DIN 277	Raumtyp	Kategorie A Stützpunkt <24 MA	Kategorie B Stützpunkt >24 MA	Kategorie C Polizei-Grossgebäude
-------------	------------------------------	---------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------------

Polizeispezifische Nebenräume					
Trockenraum	HNF 3.9	8	12 m ² (für 20 Personen)	18 m ²	x ¹
Ruheraum	HNF 1.1	2	13 m ² (für 2 Personen)	26 m ² (für 4 Personen)	x ¹
Aufenthaltsraum	HNF 1.2	2	21 bis 30 m ²	31 bis 50 m ²	x ¹
Garderobe/Duschraum Herren (inkl. WC sep. Erschliessung)	NNF 7.2	8	24 m ² (für 8 Personen)	60 m ² (für 20 Personen)	x ¹
Garderobe/Duschraum Damen (inkl. WC sep. Erschliessung)	NNF 7.2	8	12 m ² (für 4 Personen)	18 m ² (für 6 Personen)	x ¹
WC-Anlagen Herren	NNF 7.1	8	Grösse gemäss Anzahl MA in Bezug auf Anhang V		
WC-Anlagen Damen	NNF 7.1	8	Grösse gemäss Anzahl MA in Bezug auf Anhang V		
Reinigungsraum	HNF 7.1	8	6 m ² Anzahl ist nach Bewirtschaftungs- konzept zu definieren		
IT-Raum/Netzwerkschrank	NNF 7.6	8	8 m ²		
Entsorgungsraum	NNF 7.3	8	Anzahl ist nach Bewirtschaftungs- konzept zu definieren		
Lager Verbrauchsmaterial	HNF 4.1	6	Anzahl ist nach Bewirtschaftungs- konzept zu definieren		

Fahrzeugabstell- und Aussenflächen					
Gesicherte Fahrzeugabstell- fläche (Patrouillenfahrzeug)	FZ-PP	9	Standort nutzer- abhängig		
Hundezwinger	AGF/HNF 3.6	9	16 m ² (für 2 Hunde)	32 m ² (für 4 Hunde)	x ¹

x¹: Effektiver Bedarf ist von der Nutzungsform des Gebäudes abhängig.



3.9 RAUM- UND AUSSTATTUNGS- STANDARDS JE RAUMTYP

In Anhang IV sind die Raumstandards bezüglich Ausbau, elektrische Installationen und Haustechnik je Raumtyp definiert. Hierbei gelten die Regelungen der Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau (KIKA). Ferner ist die Grundausstattung je Raum festgelegt. Die Gebäude werden nur bei Bedarf mit GSM-Verstärker ausgerüstet.

In Anhang V sind die Bedarfskennzahlen für Sanitärräume definiert.

In Anhang VI sind die Widerstandsklassen für Türen und Fenster definiert.

In Anhang VII ist der Flächenbaum nach SIA 416/DIN 277 abgebildet.

In Bezug auf die Raumstandards sind weiter insbesondere folgende Merkblätter und Richtlinien zu berücksichtigen:

- Richtlinie Nachhaltiges Bauen der Immobilien Aargau
- Richtlinien Gebäudetechnik der Immobilien Aargau

3.10 ARBEITSPLATZLAYOUT

In Anhang VIII sind mögliche Arbeitsplatzlayouts für Einzel- und Mehrpersonenbüros abgebildet.



ANHANG

I	Abkürzungsverzeichnis und Begriffsdefinitionen	17
II	Erläuterung der Zielkriterien für Standortevaluationen (Basis zur Nutzwertanalyse)	18
III	3-Zonenstruktur am Beispiel Stützpunkt (schematische Darstellung)	19
IV	Raumstandards und Ausstattungsstandard je Raumtyp	20
V	Bedarfskennzahlen für Sanitärräume	31
VI	Definition Widerstandsklasse (Resistance Class)	32
VII	Flächenbaum IMAG basierend auf SIA 416/DIN 277	33
VIII	Beispiel für Arbeitsplatzlayout	34
IX	Beispiel für Einstellzelle/Aussackraum	35

I ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND BEGRIFFSDEFINITIONEN

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

KIKA-Richtlinien	Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau
HNF	Hauptnutzfläche
NNF	Nebennutzfläche
MFP	Multifunktionsprinter
SWKI	Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren
UKV-Anschlüsse	Universelle Kommunikationsverkabelung
RC	Resistance Class (vorher WK = Widerstandsklasse)

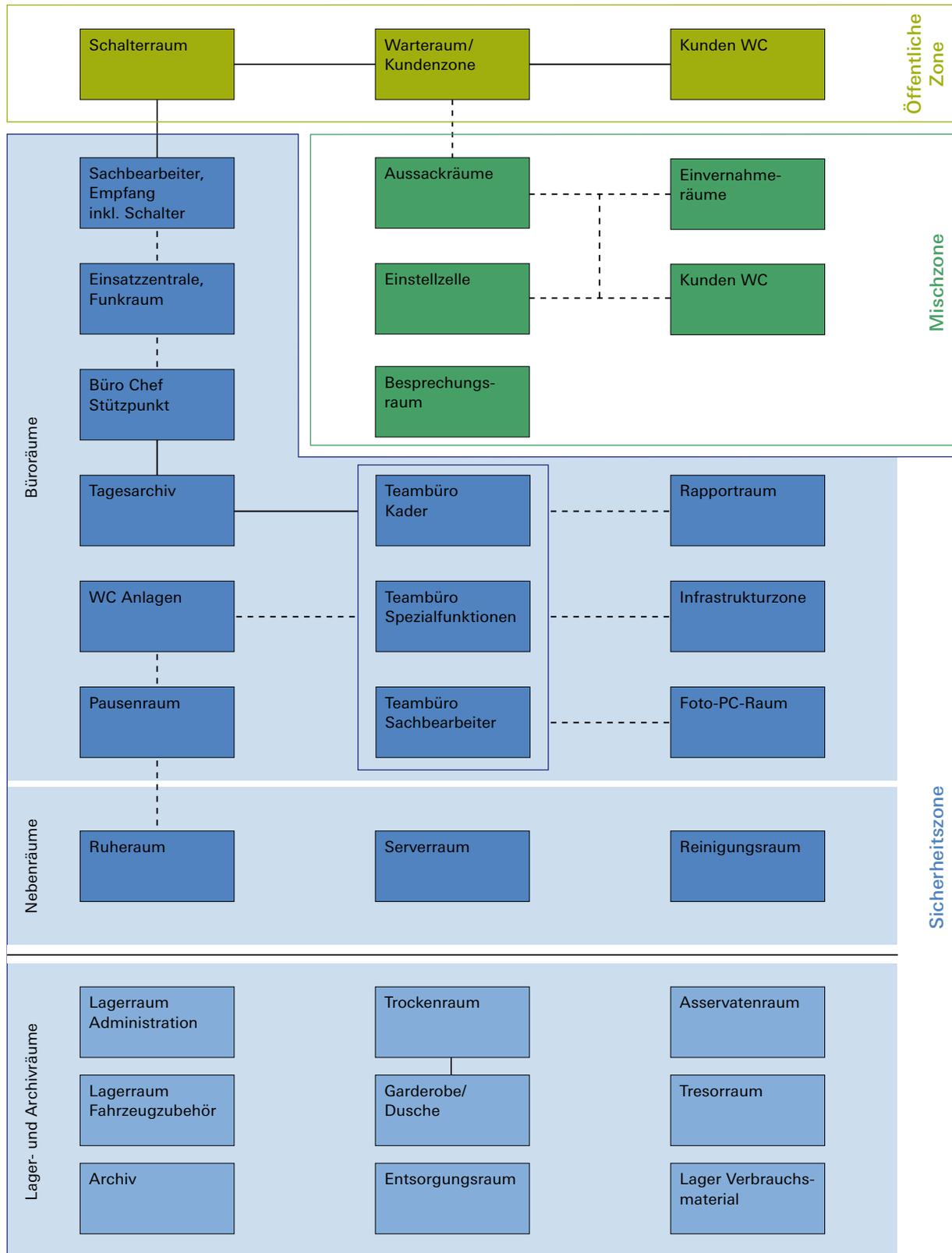
BEGRIFFSDEFINITIONEN

Asservatenraum	Raum für polizeilich sichergestellte Gegenstände, die zeitlich begrenzt gelagert werden.
Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum	Raum für persönliche Effekten und Korpsausrüstung für den Ordnungsdienst und andere Polizeieinsätze (Sondereinheit, Hundeführereinsätze).
Aussackraum	Raum zur körperlichen Durchsuchung von polizeilich angehaltenen Personen und deren Effekten.
Einstellzelle	Raum für Personen in polizeilicher Obhut, die für kurze Zeit (nur wenige Stunden) eingestellt werden.
Einvernahmeraum	Raum mit einem oder mehreren Arbeitsplätzen für die polizeiliche Einvernahme von Personen.

II ERLÄUTERUNG DER ZIELKRITERIEN FÜR STANDORTEVALUATIONEN (BASIS ZUR NUTZWERTANALYSE)

OBERZIEL	ZIELKRITERIEN	ERLÄUTERUNG DER ZIELKRITERIEN	
1 Lage-/ Betriebsqualität	11	Abdeckung des Flächenbedarfs, optimale Betriebsorganisation	Maximale Note: Ausreichend verfügbare Fläche, freie Gestaltung
	12	Anbindung an Hauptverkehrsachsen, Ausrückzeiten, Publikumsverkehr	Maximale Note: Nahe zu Hauptverkehrsachsen – direkte Zu- und Wegfahrt ohne Staugefahr zu Hauptverkehrszeiten, periphere Lage zu Siedlungsgebieten (auch Industriequartier geeignet)
	13	Standortqualität, logistische Anbindung ÖV	Maximale Note: ÖV in Gehdistanz (unter 300 m), in Gehdistanz zu anderen Verwaltungseinheiten, in Gehdistanz zu Dienstleistungsangebot für den täglichen Bedarf
	14	Ausreichende Parkflächen	Maximale Note: Bedarfsgerechtes Angebot an gesicherten Parkflächen für Patrouillen- und Dienstfahrzeuge und Parkflächen für Mitarbeitende sowie Besucherparkplätze
2 Realisierbarkeit	21	Spezifische Hemmnisse	Maximale Note: Keine Bewilligungs- und Begründungshindernisse seitens Bau- und Kreditbewilligungsbehörden zu erwarten, keine offensichtliche Einsprachegefahr
	22	Rechtliche Voraussetzung	Maximale Note: Keine Konflikte zur Drittnutzung, Bau auf eigenem baureifem Land
	23	Zeitliche Verfügbarkeit	Maximale Note: Sofort (innert Jahresfrist) verfügbar, resp. gem. Terminplan Projekt
3 Potential	31	Nutzungsangebot, Ausbaupotential	Maximale Note: Potential einer Ausbaureserve von mehr als 10 % der maximal erforderlichen Raumnachfrage
	32	Nutzungsflexibilität für interne Betriebsabläufe	Maximale Note: Neubau mit flexibler Geschossgestaltung, gesamte Raumnachfrage im Erdgeschoss realisierbar
	33	Sicherheit, Technik	Maximale Note: Neubau, abseits von Treffpunkten/Gebäuden (die im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehen), Objektsicherheit: Schutz vor äusseren Einwirkungen infolge Lage, Architektur und Umgebung
4 Kostenfaktoren	41	Investitionskosten	Maximale Note: Bestes Verhältnis zwischen Investitionskosten und Lebenszykluskosten
	42	Betriebs- und Gebäudebetriebskosten	Maximale Note: Neubau mit frei wählbarer kompakter Gebäudegeometrie/-struktur aufgrund der Grundstückseigenschaften
	43	Ettappierbarkeit	Maximale Note: Ettappierbarkeit aufgrund Grundstückseigenschaften und städtebaulicher Lage beliebig wählbar

III 3-ZONENSTRUKTUR AM BEISPIEL STÜTZPUNKT (SCHEMATISCHE DARSTELLUNG)



— nebeneinander liegend
 - - - in unmittelbarer Nähe

IV RAUMSTANDARDS UND AUSSTATTUNGSSTANDARD JE RAUMTYP

RAUMTYP 1: WARTE- UND SCHALTERRAUM/EMPFANG

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Warteraum für Kunden, Schalterraum/Empfang
Grundsatz des Standards	Raumklima entspricht einem allgemeinen Büroraum mit Tageslicht Technische Anschlüsse sind pro Zone vorhanden

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Widerstandsfähig, unterhaltsarm, kostengünstig, nachhaltig wie zum Beispiel Linoleum
Wandbeläge	Abrieb gestrichen
Decken	Beton gestrichen oder Abrieb gestrichen
Raumakustik	Gemäss SIA 181 normale Anforderungen
Türen	Widerstandsklasse RC 2, Fenster RC 2 (wo erforderlich, sonst RC 1)
Sonnenschutz	Lamellenstoren, aussenliegend, Bedienung manuell
Trennwände	Gipskartonplatten, 2-schalig Abschluss Schalterbereich gegenüber «Mischzone»: Widerstandsklasse RC 4: Durchschusshemmende Verglasung BR4-NS (nicht splitternd), DIN EN 1522/DIN EN 1063 Schallschutzanforderungen gemäss SIA
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	500 lx, bildschirmtauglich, tageslichtabhängig
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang
Schwachstrom (ICT)	Klingel beim Schalter, Gegensprechanlage, UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien*
Haustechnik	
Heizung	Gemäss SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard
Sanitärinstallationen	Keine

AUSSTATTUNGSSTANDARD		
Bezeichnung	Standard	
	Warteraum Kunden	Schalterraum
Möbel/Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> · Sitzbank oder Stühle · Informationstafel · Ablage für Infomaterial · Garderobe 	Schaltheke abgegrenzt mit durchschusshemmender Verglasung BR4-NS (nicht splitternd), DIN EN 1522/DIN EN 1063
Informatikgeräte	keine	Videoüberwachung
Raumsicherung	Videoüberwachung: Live-Bild mit permanenter Aufzeichnung, Zutrittskontrolle, Überwachung Kundenshalter	
	Schliesssystem: BIXI oder, wo weitere Organisationseinheiten des Kantons Aargau domiziliert sind, INTERFLEX	
	Alarmierungssystem, individuell je Bauprojekt: <ul style="list-style-type: none"> · Restriktive Installation von Bedrohungs- und Einbruchalarm Taster und Aufschaltung auf dem Alarmnet · Interne Notrufmöglichkeit (In-Haus-Alarmierung) und sofern unbeantwortet direkt in KNZ (Alarmnet) 	

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 2: AUFENTHALTS- UND RUHERÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Aufenthalts- und Ruheräume wenn möglich inkl. Sanitärraum
Grundsatz des Standards	Übliches Raumklima, Tageslicht Technische Anschlüsse sind pro Zone vorhanden

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Widerstandsfähig, unterhaltsarm, kostengünstig, nachhaltig wie zum Beispiel Linoleum oder Teppich (Nadel- oder Kugelgarn)
Wandbeläge	Abrieb gestrichen
Decken	Beton gestrichen oder Abrieb gestrichen
Raumakustik	Gemäss SIA 181 normale Anforderungen
Türen	Widerstandsklasse: Keine Klassifizierung
Sonnenschutz	Lamellenstoren, aussenliegend, Bedienung manuell
Trennwände	Gipskartonplatten, 2-schalig
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	Stehleuchten, 200 lx mit Präsenzmelder in Aufenthaltsraum
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang Aufenthaltsraum: Mehrfachsteckdose im Bereich Teeküche/Getränkeautomaten
Schwachstrom (ICT)	UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien
Haustechnik	
Heizung	Nach SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard
Sanitärinstallationen	Aufenthaltsraum: Lavabo mit Warm- und Kaltwasser, Anschluss für Geschirrspüler

AUSSTATTUNGSSTANDARD		
Bezeichnung	Standard	
	Aufenthaltsraum	Ruheraum
Möbel/Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Tische, Stühle • Teeküche, Küchschrank, • Getränkeautomaten • Ablage für Infomaterial • Infotafel • Abfalleimer Ausstattung Polizeistützpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Küchenelement mit Kochfeld und Mikrowellengerät 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Betten • Ablagekorpus • Garderobenständer
Telekommunikation	Telefonapparat	Keine
Informatikgeräte	Keine	Keine

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 3: EINSTELLZELLEN UND AUSSACKRÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Einstellzellen gross und klein, Aussackräume. Einsperrung nur kurzzeitig, ohne Übernachtung
Grundsatz des Standards	Raumklima entspricht einem allgemeinen Büroraum In der Regel innenliegend, keine Fenster; Fenster/Sichtschutz ausbruchssicher Resistente Oberflächen (physisch und biologisch) Minimale technische Anschlüsse Beachtung der Vandalensicherheit, Zugänglichkeit an technische Systeme ausserhalb der Zelle anordnen

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Widerstandsfähig, abwaschbar wie z. B. Hartbeton/PU-Beschichtung homogen (keine einzelnen Doppelbodenplatten)
Wandbeläge	Widerstandsfähig, abwaschbar wie z. B. Hartbeton beschichtet, Glattputz abwaschbar gestrichen, Verputz abwaschbar gestrichen (ebenfalls möglich, ist aber rauer)
Decken	roh abwaschbar gestrichen
Raumakustik	Schallsicher: Schallschutz spezielle Anforderungen nach SIA 181
Türen	Widerstandsklasse RC 3 Stahlzargentüre, Stahl-Stützenverstärkung in Leibung, Zarge an Stütze angeschweisst Durchgangslichtmass mindestens 80 x 200 cm Türspion zur Sichtkontrolle auf 1.60 m Höhe Zellentüre mit Essklappe (Scharnier unten), Schliesszylinder RC 3 geprüft Türknauf ohne Drücker Innenseite der Zellentüre ohne Knauf oder dergleichen Sicherheitskette, Kantenschutz über ganze Türblatthöhe gegen das Verkratzen der Sicherheitskette am Türblatt Keine Alarmüberwachung notwendig Autonome Schliessanlage (Zylinder als komplett autonome Schliessung wählen)
Sonnenschutz	keine Anforderungen
Trennwände	Widerstandsklasse RC 3; keine Glasbauteile, Leichtbauwände möglich (Bsp. System Rigips, «HABITO»-Beplankung, beidseitig zweifach 12.5 mm beplankt, enger Ständerabstand beachten und Systemherstellervorgaben beachten)
Fenster	Nicht notwendig bzw. unerwünscht (Sicherheit)
Elektrische Installationen	
Allgemein	In der Zelle sind alle Leitungen und Apparate unterputz (UP) auszuführen, Apparateabdeckungen sind mit Sicherheitsschrauben zu befestigen, alle Taster sind Ruhestromüberwacht und lösen bei Drahtbruch einen Alarm aus
Beleuchtung	300 lx, Schalter ausserhalb der Zelle, Leuchten sind vandalensicher auszuführen (IK), Abdeckung mit Sicherheitsschrauben montieren
Starkstrom	Keine
Schwachstrom (ICT)	Alarmtaster im Aussackraum, Zellenruf in der Zelle (Taster ist NUP und mit Sicherheitsschrauben auszuführen)
Zellenruf	Je nach Organisation und Struktur des Stützpunktes eignet sich der Zellenruf (das Rufsystem dient dazu, dass sich ein Insasse bemerkbar machen kann) oder das Zellentelefon (Gegensprechanlage in der Zelle, die im Bedarfsfall eine Sprachverbindung mit einem Mobiltelefon aufbaut)
Videoüberwachung	Der Bereich in und vor der Zelle wie auch im und vor dem Aussackraum ist nicht videoüberwacht. Abweichungen sind projektspezifisch möglich.

RAUMTYP 3: EINSTELLZELLEN UND AUSSACKKRÄUME (FORTSETZUNG)

Bezeichnung	Standard
Haustechnik	
Heizung	Nach SIA 380/1 Keine Heizkörper im Raum (Vandalismus)
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard Lüftungsgitter mit Sicherheitsschrauben, bündig eingelassen
Sanitärinstallationen	WC und Lavabo ohne Spiegel vandalen- und suizidsicher (zum Beispiel Heavy-Duty Kombi-Unit mit Notaus-Schalter), Bodenablauf eingelassen und sicherheitsverschraubt, Wasser von ausserhalb der Zelle abstellbar, Handtrocknung durch Kleintuch (Waschlappen) und ein suizidhemmender Garderobenhaken
Raummasse	
Bodenfläche	Min. 7.0 m ²
Raubbreite	Min. 2.0 m ²
Raumhöhe	Min. 2.5 m ²
Suizid- und Brandschutz	
Suizidschutz	Vorstehende Bauteile, Kanten und dergleichen, die ein Erhängen begünstigen könnten, sind zu vermeiden
Brandschutz	<p>Brandabschnitte: Zellen werden seitens AGV als Brandabschnitt EI30 gefordert. Es wird empfohlen, den meist benötigten Aussackraum direkt vor der Zelle anzuordnen und diesen in den EI30-Brandabschnitt zu integrieren (Erschliessung der Zellen über den Aussackraum). Dadurch kann eine standardmässige EI30-Abschnitttüre ohne Brandschutzanforderungen eingebaut werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Zellen mit vorgelagertem Aussackraum als einen Brandabschnitt EI30 ausbilden · Zellenerschliessung über Aussackraum · Standardmässige EI30-Abschlusstüre bei Aussackraum, Zellentüre dann ohne Brandschutzanforderungen möglich <p>Brandmeldeanlage: Ob eine Brandmeldeanlage erforderlich ist, ergibt sich aus dem Brandschutzkonzept des Vorhabens (Auflagen AGV). Brandmelder sind der Decke vorstehend und daher aus Sicht Vandalensicherheit ungünstig, ein schützendes Gitter darf nicht vorgesetzt werden (Suizidschutz gegen Erhängen).</p>

AUSSTATTUNGSSTANDARD		
Bezeichnung	Standard	
	Einstellzelle	Aussackraum
Möbel/Ausstattung	Tisch/Bett gemäss Anhang IX	Ablagekorpus
Telekommunikation	Keine	Keine
Informatikgeräte	Keine	Keine
	Zellenruf	Alarntaste
Videoüberwachung	Keine	Live-Bild ohne Aufzeichnung
Alarmierung Personenbedrohung (Installation Taster)	Keine	Bedrohungstaster auf dem Arbeitstisch flexibel platziert

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 4: EINVERNAHMERÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Einvernahmeräume gross und klein
Grundsatz des Standards	Raumklima entspricht einem allgemeinen Büroraum, Tageslicht/Sichtschutz Technische Anschlüsse sind pro Zone vorhanden

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Widerstandsfähig, unterhaltsarm, kostengünstig, nachhaltig wie zum Beispiel Linoleum oder Teppich (Nadel- oder Kugelgarn)
Wandbeläge	Abrieb gestrichen
Decken	Beton gestrichen oder Abrieb gestrichen
Raumakustik	Gemäss SIA 181 normale Anforderungen
Türen	Widerstandsklasse RC 2 Fenster verschlossen/verschraubt, Verbundsicherheitsglas VSG P4A (4 Folien), nach Möglichkeit kein Klarglas Schallschutzanforderungen Aussengitter oder Aussen-Schutzverglasung möglich.
Sonnenschutz	Lamellenstoren, aussenliegend, Bedienung manuell
Einsichtschutz	Passender Einsichtschutz von aussen.
Trennwände	Gipskartonplatten, 2-schalig Trennungsmöglichkeit zwischen Opfer/Täter
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	500 lx regulierbar
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang Mehrfachsteckdose bei Besprechungstisch
Schwachstrom (ICT)	Alarmvorrichtung UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien Mindestens ein Raum mit ID-Scan Installation
Haustechnik	
Heizung	Gemäss SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard
Sanitärinstallationen	Keine

AUSSTATTUNGSSTANDARD		
Bezeichnung	Standard	
	Einvernahmeraum gross	Einvernahmeraum klein
Möbel/Ausstattung	10er Besprechungstisch, Stühle	4er Besprechungstisch, Stühle
Telekommunikation	1 Telefonapparat	1 Telefonapparat
Informatikgeräte	1 PC-Workstation/Drucker	1 PC-Workstation/Drucker
	Videoübertragungstechnik: In Polizei-Grossgebäuden installiert, zusätzlich Synergienutzen mit der Staatsanwaltschaft	

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 5: BÜRO-, BESPRECHUNGS- UND RAPPORTRÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Einzelbüro, Mehrpersonenbüro Sachbearbeiter, Mehrpersonenbüro Empfang/Schalter, Einsatzzentrale/Funkraum, Sitzungszimmer, Rapportraum, Foto-PC-Raum, Infrastrukturzone
Grundsatz des Standards	Raumklima entspricht einem allgemeinen Büroraum, Tageslicht Technische Anschlüsse sind pro Zone vorhanden

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Widerstandsfähig, unterhaltsarm, kostengünstig, nachhaltig wie zum Beispiel Linoleum oder Teppich (Nadel- oder Kugelgarn)
Wandbeläge	Abrieb gestrichen
Decken	Beton gestrichen oder Abrieb gestrichen
Raumakustik	Gemäss SIA 181 normale Anforderungen, Einsatzzentrale erhöhte Anforderungen
Türen	Widerstandsklasse RC 2
Sonnenschutz	Lamellenstoren, aussenliegend, Bedienung manuell
Trennwände	Gipskartonplatten, 2-schalig
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	Stehleuchten 500 lx, Präsenzmelder, bildschirmtauglich, tageslichtabhängig
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang Mehrfachsteckdose bei Arbeitsplätzen
Schwachstrom (ICT)	UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien Durchsageanlage als Alarmierungsinstrument
Haustechnik	
Heizung	Raumtemperatur gemäss SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard Im Kühlfall ist eine Raumtemperatur von ca. 23 °C anzustreben
Sanitärinstallationen	Keine

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 5: BÜRO-, BESPRECHUNGS- UND RAPPORTRÄUME (FORTSETZUNG)

AUSSTATTUNGSSTANDARD										
Bezeichnung	Standard									
	Bedarf pro AP									
	Einzelbüro	Sachbearbeiter (i. d. R. Mehrpersonenbüro)	Mehrpersonenbüro: Empfang/Schalter	Mehrpersonenbüro: Einsatzzentrale/Funkraum	Tagesarchiv im Mehrpersonenbüro	Sitzungszimmer	Rapport- und Führungsraum	Foto-PC-Raum	Infrastrukturzone	
Möbel/Ausstattung										
Arbeitstisch/Stuhl	1	1	1	1				1	1	
Pultkorpus	1	1	1	1						
Besprechungstisch/ Stapel-Stühle	x	x (nur Kaderbüro)				x	x			
Stauraum offen, geschlossen (120 cm, 3 Ordner hoch)		1	1	1						
Stauraum offen, geschlossen (160 cm 3 Ordner hoch)	1									
Aktenschrank					1			1		
Magnetwand	1		1			1	1			
Flipchart						1	1			
Garderobe	1	1	1	1		1	1			
Telekommunikation	1	1		1		1	1			
Informatikgeräte										
PC-Workstation	1	1	1	2		1	1	1		
Team Drucker/MFP inkl. Korpus		*	*	*				*	*	
Beamer/Grossbildschirm						1	1			
Visualizer						1**	1			
Weitere										
Funkstation				1						

MFP Multifunktionsprinter

* Gemäss Zonenkonzept; Einsatzrichtlinien Team-Drucker und MFP-Geräte (Staatskanzlei, 14.01.2010).

Beschaffung durch IT AG

** Sitzungszimmer gross

RAUMTYP 6: ALLGEMEINE LAGER- UND ARCHIVRÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Lagerräume Administration, Archivräume, Lagerräume Fahrzeugzubehör
Grundsatz des Standards	Trockenes Raumklima, Tageslicht nicht zwingend erforderlich Technische Grundversorgung

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Hartbodenbelag, Zementüberzug gestrichen
Wandbeläge	Roh gestrichen
Decken	Roh gestrichen
Raumakustik	Keine Anforderungen
Türen	Widerstandsklasse RC 2 Keine Fenster erforderlich
Sonnenschutz	Keine Anforderungen Wenn Fenster vorhanden: Lamellenstoren, aussen liegend
Trennwände	Keine Anforderungen
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	100 lx mit Präsenzmelder
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang
Schwachstrom (ICT)	Keine
Haustechnik	
Heizung	Gemäss SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard
Sanitärinstallationen	I. d. R. keine Notwendigkeit Entfeuchtung, wie auch Bodenablauf ist zu prüfen

AUSSTATTUNGSSTANDARD		
Bezeichnung	Standard	
	Lagerraum Administration	Archivräume
Möbel/Ausstattung	Schrank/Regal	Schrank/Regal

RAUMTYP 7: POLIZEISPEZIFISCHE LAGER- UND ARCHIVRÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Tresorraum für Waffen/Funkgeräte, Asservatenraum, Lagerraum Untersuchungsakten, Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum
Grundsatz des Standards	Trockenes Raumklima, Tageslicht nicht zwingend erforderlich Technische Grundversorgung Feuerpolizeiliche Vorschriften erfüllt

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Hartbodenbelag, Zementüberzug gestrichen
Wandbeläge	Roh gestrichen
Decken	Roh gestrichen
Raumakustik	Keine Anforderungen
Türen	Tresorraum für Waffen/Funkgeräte: Widerstandsklasse RC 3 Übrige: Widerstandsklasse RC 2 Keine Fenster erforderlich
Sonnenschutz	Keine Anforderungen Wenn Fenster vorhanden: Lamellenstoren, aussen liegend
Trennwände	Keine Anforderungen
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	200 lx, Präsenzmelder Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum: 400 lx
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang Tresorraum für Waffen/Funkgeräte: Mehrfachsteckdose bei Akku-Ladestation Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum: Starkstromverteiler mit 400 V
Schwachstrom (ICT)	I. d. R. keine Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum: UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien
Haustechnik	
Heizung	Gemäss SIA 380/1
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard, max. Raumfeuchte 50 % rel. F.
Sanitärinstallationen	i. d. R. keine Notwendigkeit Entfeuchtung, wie auch Bodenablauf ist zu prüfen Ausrüstungs- Depot- und Retablierraum: Spülbecken (Warm- und Kaltwasser)

AUSSTATTUNGSSTANDARD				
Bezeichnung	Standard			
	Tresorraum für Waffen/Funkgeräte	Asservatenraum	Lagerraum Untersuchungsakten	Ausrüstungs-, Depot- und Retablierraum
Möbel/Ausstattung	Tresorschrank, Schrank/Regal	Schrank/Regal, Arbeitstisch	Schrank/Regal	Kleiderschrank/Regal, Werkbank, Schuhputzeinrichtung
Telekommunikation	-	-	-	-
Informatikgeräte	-	-	-	-
Weitere	Alarmvorrichtung für Türe	Kühlschrank für Proben	-	-

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 8: POLIZEISPEZIFISCHE NEBENRÄUME

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Garderobe/Duschraum, Trockenraum, WC-Anlagen, Reinigungsraum, IT-Raum
Grundsatz des Standards	Technische Grundversorgung, Tageslicht nicht zwingend erforderlich Einfacher zweckmässiger Ausbau

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Garderoben/Duschen, WC-Anlagen: Keramische Platten, Bodenabfluss Trockenraum: Keramische Platten oder roh gestrichen, Bodenabfluss Reinigungsraum, IT-Raum: Roh gestrichen/Linoleum
Wandbeläge	Garderoben/Duschen, WC-Anlagen: Keramische Platten Trockenraum: Keramische Platten oder roh gestrichen Reinigungsraum, IT-Raum: Roh gestrichen
Decken	Roh gestrichen
Raumakustik	Keine Anforderungen
Türen	Türen in Reinigungsraum mind. 90 cm Je nach Lage IT-Raum, Sicherheitsanforderung RC 2
Sonnenschutz	Keine Anforderungen
Trennwände	Keine Anforderungen
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	300 lx, Präsenzmelder
Starkstrom	Wandsteckdose bei Eingang Mehrfachsteckdose für Technikgeräte, 230 V (oder 400 V)
Schwachstrom (ICT)	Technikraum: IT-Einrichtungen, Alarmeinrichtungen, UKV-Anschlüsse gem. KIKA-Richtlinien
Haustechnik	
Heizung	Nach SIA 380/1 IT-Raum: 18 °C
Lüftung/Klima	Gemäss zu planendem Energiestandard Trockenraum: Entfeuchter IT-Raum: Kühlung erforderlich (projektspezifisch maximale Temperatur definieren)
Sanitärinstallationen	Garderoben/Duschen, WC-Anlagen: Siehe Anhang V Trockenraum, Reinigungsraum: Wasseranschluss mit Spültrog

AUSSTATTUNGSSTANDARD			
Bezeichnung	Standard		
	Garderoben/Duschen, WC-Anlagen	IT-Raum	Trockenraum/ Reinigungsraum
Möbel/Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> · Sitzbank · Kleiderschränke, Ablage für Einsatztaschen und Schutzwesten · Urinal, Klosett, Lavabo · Bedarf, siehe Anhang V 	Arbeitstische	<ul style="list-style-type: none"> · Schrank · Regal · Wäscheleine
Telekommunikation	-	-	-
Informatikgeräte	-	<ul style="list-style-type: none"> · IT-Komponenten, PC-Workstation · Alarmanlage 	-

* UKV-Anschlüsse = universelle Kommunikationsverkabelung

* KIKA-Richtlinien = Kommunikationsinfrastruktur des Kantons Aargau

RAUMTYP 9: FAHRZEUGABSTELL- UND AUSSENFLÄCHEN

RAUMSTANDARD	
Beschreibung	Gesicherte/ungesicherte Fahrzeugabstellflächen inkl. Fahrradabstellflächen, Hundezwinger
Grundsatz des Standards	I. d. R. im Freien Einstellhalle (wenn möglich zwei Ausrückachsen) Hundezwinger: Vorgaben des TSG (Tierschutzgesetzes) erfüllt

Bezeichnung	Standard
Ausbau	
Bodenbeläge	Hartement: Zweckmässige Ausführung Fahrzeugabstellfläche: Bodenmarkierung
Wandbeläge	Roh: zweckmässige Ausführung Hundezwinger: Gem. Tierschutzgesetz
Decken	Roh: zweckmässige Ausführung (mind. Raumhöhe: 2.5 m)
Raumakustik	Keine Anforderungen
Türen	Gesicherte Fahrzeugabstellfläche: Widerstandsklasse RC 2, resp. so weit wie möglich und wirtschaftlich sinnvoll RC 3
Sonnenschutz	Keine Anforderungen
Trennwände	Keine Anforderungen
Elektrische Installationen	
Beleuchtung	Zweckmässige Grundbeleuchtung
Starkstrom	Autowaschplatz: Mehrfachsteckdose
Schwachstrom (ICT)	Keine Anforderungen
Haustechnik	
Heizung	Nicht vorhanden
Lüftung/Klima	Nicht vorhanden
Sanitärinstallationen	Nicht vorhanden

AUSSTATTUNGSSTANDARD				
Bezeichnung	Standard			
	Gesicherte Fahrzeugabstellfläche (Patrouillenfahrzeug)	Fahrzeugabstellfläche (Dienst-, Mitarbeiter-, Besucherfahrzeug)	Zweiradabstellfläche (gesichert)	Hundezwinger
Ausstattung	Bodenmarkierung Stromanschluss	Bodenmarkierung Stromanschluss	Fahrradständer Stromanschluss	gem. Tierschutzgesetz

V BEDARFSKENNZAHLEN FÜR SANITÄRRÄUME

Quelle: Wegleitung zu den Verordnungen 3 und 4 zum Arbeitsgesetz

Anzahl Personen	Standard						
	Klosett		Urinal	Lavabo		Dusche	
	Herren	Damen	Herren	Herren	Damen	Herren	Damen
10	2	1-2	2	2	1-2	1	1
20	3	2	3	3	2	3	1
25	3-4	3	4	3-4	3	3	2
35	4	3	4	4	3	3	2
50	4-5	4	4-5	4-5	3-4	5	3

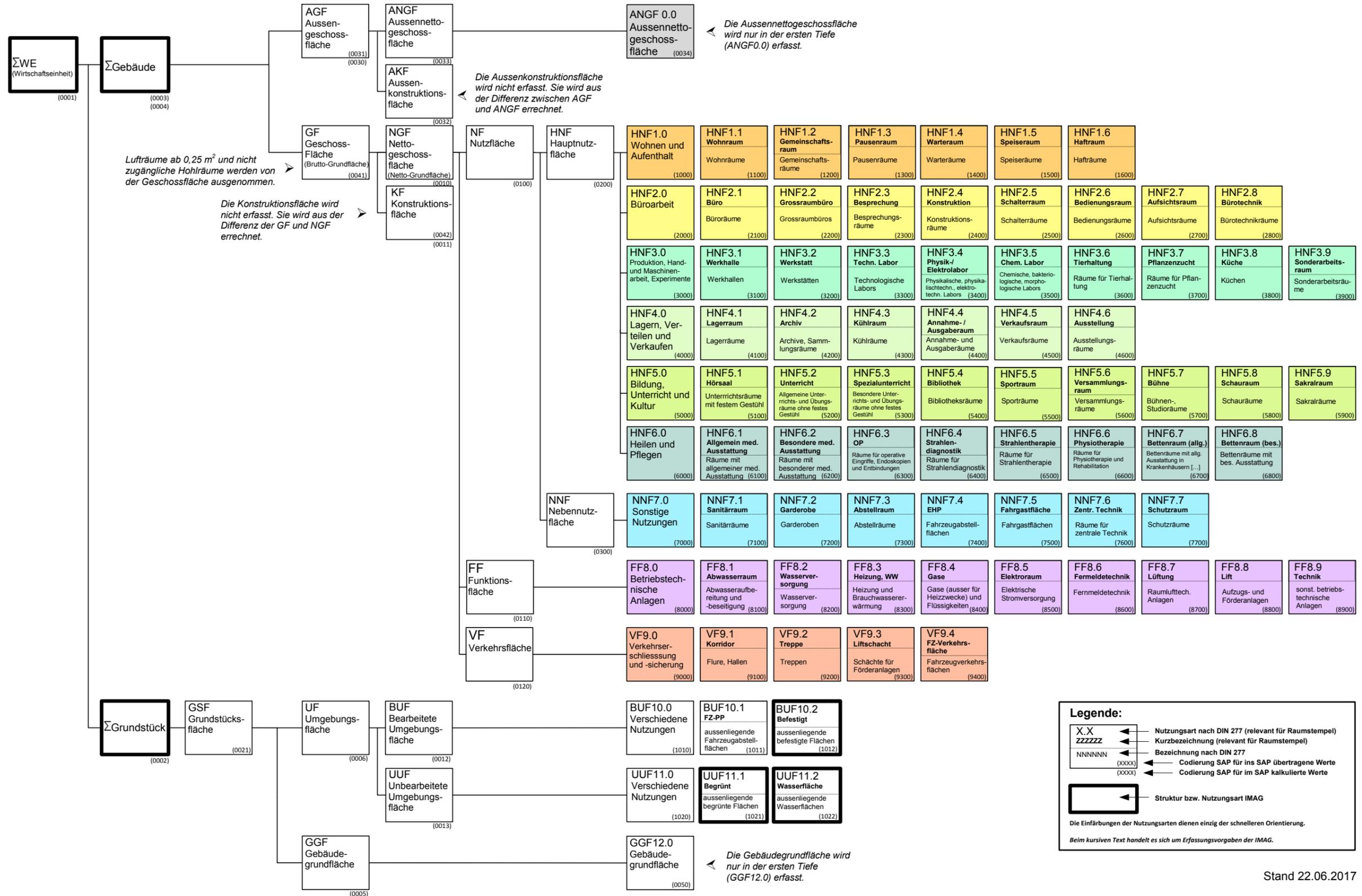
Bedarfszahlen beziehen sich auf eine Gebäudenutzung mit 75 % Männer und 25 % Frauen.

VI DEFINITION WIDERSTANDSKLASSE (RESISTANCE CLASS)

Quelle: DIN V ENV 1627)

Widerstandsklasse	Erwarteter Tätertyp	Widerstandszeit
RC 1	Grundschutz gegen Auf- und Ausbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie Gegentreten, Gegenspringen, Schulterwurf (vorwiegend Vandalismus), geringer Schutz gegen den Einsatz von Hebelwerkzeugen.	keine manuelle Prüfung
RC 2	Der Gelegenheitstäter versucht, zusätzlich mit einfachen Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange und Kelle, das verschlossene und verriegelte Bauteil aufzubrechen.	3 min
RC 3	Der Täter versucht zusätzlich mit einem zweiten Schraubendreher und einem Kuhfuss das verschlossene und verriegelte Bauteil aufzubrechen.	5 min
RC 4	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich Sägewerkzeuge und Schlagwerkzeuge wie Schlagaxt, Stemmeisen, Hammer und Meissel sowie eine Akku-Bohrmaschine ein.	10 min
RC 5	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich Elektrowerkzeuge, wie Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer ein.	15 min
RC 6	Der erfahrene Täter setzt zusätzlich leistungsfähige Elektrowerkzeuge, wie Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer ein.	20 min

VII FLÄCHENBAUM IMAG BASIEREND AUF SIA 416/DIN 277

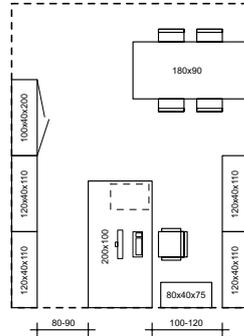


Legende:

- X.X → Nutzungsart nach DIN 277 (relevant für Raumstempel)
- ZZZZZZ → Kurzbezeichnung (relevant für Raumstempel)
- NNNNNN → Bezeichnung nach DIN 277
- (XXXX) → Codierung SAP für ins SAP übertragene Werte
- (XXXX) → Codierung SAP für im SAP kalkulierte Werte
- Struktur bzw. Nutzungsart IMAG

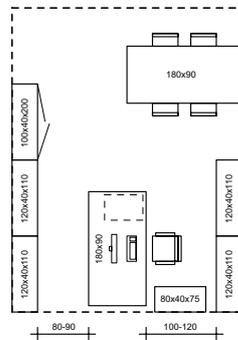
Die Einfärbungen der Nutzungsarten dienen einzig der schnelleren Orientierung.
Beim kursiven Text handelt es sich um Erfassungsvorgaben der IMAG.

VIII BEISPIEL FÜR ARBEITSPLATZLAYOUT



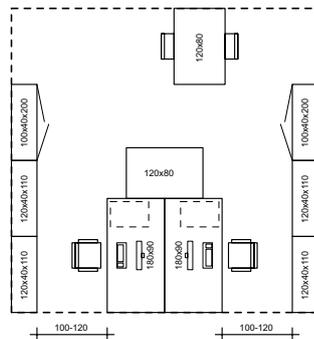
**Büro Abteilungschef (AC),
Dienstchef (DC), Kat. C**

- 1 Arbeitsplatz mit Korpus und 4 Ablagen
- 1 Garderobenschrank
- 1 Sideboard
- 1 Besprechungstisch für 4 Personen



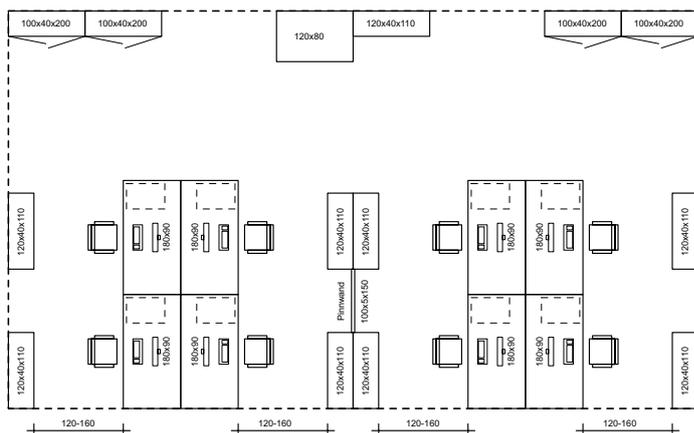
Büro Postenchef (PC), Kat. B und C

- 1 Arbeitsplatz mit Korpus und 4 Ablagen
- 1 Garderobenschrank
- 1 Sideboard
- 1 Besprechungstisch für 4 Personen



Büro Postenchef (PC), Stv., Kat. A

- 2 Arbeitsplätze mit Korpus und 2 Ablagen
- 2 Garderobenschränke
- 1 Beistelltisch
- 1 Besprechungstisch für 2 Personen



Büro Sachbearbeiter

- 8 Arbeitsplätze mit Korpus und Ablage
- 4 Aktenschränke
- 1 Tisch
- 1 Ablage



KANTONS
POLIZEI
AARGAU

